

Möschberg

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **47 (1992)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ten gewesen wären. So konnte ein anfänglich sturer Stellungskrieg zwischen den orthodoxen SVP-Bauern und uns in eine konstruktive Zusammenarbeit verwandelt werden. Wie wichtig die politische Mitarbeit unserer Bio-Bauern ist, zeigt das Zitat einer Konsumentenvertreterin: «Ich muss euch bewundern, wie geduldig ihr Verunglimpfungen übergehen und mit immer neuen Vermittlungsvorschlägen einen Konsens anstreben könnt.»

Erstmals in der Schweiz, hat ein Volksentscheid bewiesen, dass ökologischere Landwirtschaft gefragt ist und auch etwas kosten darf. Die Umstellungsbeiträge werden 200 000.– bis 300 000.– Franken, die Beiträge an ökologische Auflagen, die allerdings im Ermessen des Regierungsrates sind, 3 bis 4 Millionen Franken ausmachen. Die ge-

samte Landwirtschaft, unabhängig ob Bio, IP oder konventionell, kann also mit dem Einschwenken auf ökologische Auflagen nicht viel mehr Geld flüssig machen, als die Umstellungsbeiträge, aber die Knospe ist erstmals in einem Gesetz verankert.

Freude am Erfolg darf nicht einschläfern

So erfreulich dieser Durchbruch ist, so gefährlich kann er werden. Schon jetzt sind Tendenzen einer Verflachung echten biologischen Verhaltens sichtbar. Immer wieder werden auch von Biobauern Symptombehandlungen gegen Unkraut und Krankheiten einer echten Wurzelbehandlung (Ursachenbekämpfung) vorgezogen. Je mehr durch finanzielle Anreize auch «superclevere Profitgeier» zur Umstellung

bewogen werden, um so mehr wird diese Tendenz steigen. **Biolandbau ist mehr als nur eine ausgefeilte Technik. Biolandbau in seiner ganzen Tragweite ist nur möglich, wenn eine neue geistige Einstellung gegenüber Pflanzen und Tieren zum vernetzten, ganzheitlichen Denken führt.** Nur so empfindet der Bauer, die Bäuerin sich als ein kleines Teilchen in einem riesigen System. Nur so gelingt es, neben Pflanzen und Tieren auch den andern Menschen, den Nachbarn, den Konsumenten, den Politiker, als gleiche Teilchen ins Ökosystem miteinzubeziehen und ein Verhältnis aufzubauen, das wie ein Bollwerk die überrissenen Vorstellungen einiger GATT-Technokraten relativieren kann.

Ernst Frischknecht

MÖSCHBERG



Biologischer Landbau für junge Leute

2. Einführungskurs in den biologischen Landbau für Lehrlinge, Lehrtöchter, Praktikanten und Praktikantinnen

Kursziel

Interessierten jungen Leuten soll ein Überblick über das Wesen, die Methoden und die Organisationen des biologischen Landbaus vermittelt werden.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen einen Überblick erhalten, der über den eigenen Lehrbetrieb hinausgeht. Dem Lehrmeister wird damit der Teil des theoretischen Unterrichts abgenommen, der sonst von der Berufsschule wahrgenommen wird, den diese aber im speziellen Fall des biologischen Landbaus nicht erbringen kann.

Der Kurs ist auch offen für Lehrlinge aus konventionell geführten Betrieben. Er wird unterstützt und empfohlen von der Kommission für landwirtschaftliche Berufsbildung des Kantons Bern.

Kursdauer

Zwei Blöcke à zwei Tage, total vier Kurstage.
Beginn am ersten Kurstag um 10.00 Uhr, Schluss am zweiten Tag um 16.00 Uhr.

Kursdaten

Block 1: Samstag/Sonntag, 29. Febr./1. März 1992
Block 2: Freitag/Samstag, 19./20. Juni 1992
(Mit Rücksicht auf die an den jeweiligen Schulorten unterschiedlichen Schultage der Berufsschule wird der erste Block auf ein Wochenende gelegt.)

Kursort

Möschberg, Zentrum für organisch-biologischen Landbau, 3506 Grosshöchstetten BE. (Bahnlinie Burgdorf–Konolfingen–Thun; Buslinie Worb RBS–Grosshöchstetten.)

Teilnehmerzahl

20 bis 30 Lehrlinge und Lehrtöchter, wenn über 30 Anmeldungen eingehen, werden die Lehrlinge im 2. Lehrjahr zuerst berücksichtigt. Bei über 40 Anmeldungen wird der Kurs doppelt geführt.

Kosten

Fr. 100.– für zwei Kurstage, inkl. Kursgeld, Verpflegung, Übernachtung und Material.

Administration, Anmeldung

Andreas von Fischer, Möschberg, 3506 Grosshöchstetten, Telefon 031 711 01 72

Das Kursgeld wird je zur Hälfte vom Lehrmeister und vom Lehrling bestritten. Von den insgesamt vier Kurstagen werden dem Lehrling zwei Tage als Arbeitszeit und zwei Tage als Freizeit angerechnet.

Kursthemen

1. Block

- **Einführung:** Die Organisationen des biologischen Landbaus, ihre Herkunft und Bedeutung
- Der organisch-biologische Landbau
- Der biologisch-dynamische Landbau
- Konventionell – IP – Bio – die Unterschiede
- **Tierhaltung:** Zucht und Fütterung, Hofdünger Betriebsbesichtigung

2. Block

- **Das Bodenleben**
- Feldübung: Bodenbeurteilung anhand von Spatenprobe, Bodenprofil, Regenwürmer zählen usw. Was passiert in der Traktorspur?
- Betriebsbesichtigung
- **Unkrautbekämpfung und Pflanzenschutz im Biobetrieb**
- Düngung, Pflanzenschutz, Fruchtfolge
- Bodenbearbeitung, Spatenprobe
- Betriebsbesichtigung

Anmeldetermin: 15. Februar 1992